

# KLEIN, ABER FEIN

Erster Gigathlon im Ausland: Tschechien mit Herz

18 Jahre nach dem ersten Gigathlon in der Schweiz fand der populäre Multisport-Event erstmals im Ausland statt: mit deutlich weniger Teilnehmern und weniger anspruchsvollen Strecken als hierzulande, aber nicht minder herzlich.

Frühmorgendliche Idylle im Gigathlon-Camp in Lipno. Der Zeltplatz ist überschaubar.

FOTO: MAKRLIK CZ/ZVG

TEXT: MAC HUBER

**D**er Blick auf die Startliste verhiess nichts Gutes. Nicht wegen der Namen der Teilnehmer, sondern wegen der Zahl der Interessierten. Nur 250 Unentwegte hatten sich für die Premiere des Czech Gigathlon registriert, 30 Singles (davon drei Frauen), 20 Couples und 36 Teams of 5. Also nicht mal halb so viele wie vor zwei Jahren, als in Holland der erste Gigathlon im Ausland hätte stattfinden sollen. Damals hatten sich allein aus der Schweiz 500 Hobby-Sportler(innen) angemeldet. Mangels Teilnehmern wurde der Anlass aber drei Monate vor dem Start abgesagt. Die niederländischen Veranstalter hatten es nicht geschafft, den Multisport-Klassiker ihren einheimischen Ausdauersportlern schmackhaft zu machen. Ein herber Rückschlag für Gigathlon-Gründer Peter Wirz. Er wusste: Mit

einer weiteren Absage würde sein Gigathlon wohl nie im Ausland Fuss fassen können.

## IDEALE GEGEND

Entsprechend gespannt blickte Wirz über die Grenzen im Osten, wo sich ein Mann engagierte, den Gigathlon – eine Schweizer Erfindung wie Müesli, Schweppes und Gemüsebouillon – in Tschechien zu inszenieren. Jan Plachy heisst der Mann, Glatzkopf mit Bart, freundliche Gesichtszüge, ein Tscheche, der zehn Jahre in der Schweiz gelebt und als Controller in Widnau im Rheintal gearbeitet hat. Plachy, der zwischenzeitlich auch den Rheintaler Triathlon «Rhyathlon» organisierte, lernte den Gigathlon als Teilnehmer in einem Ser-Team 2015 in Aarau kennen und war sogleich begeistert. «So was», sagte er sich, «müsste sich doch auch in Tschechien machen lassen.» Und er wusste auch gleich einen geeigneten Ort dafür: Lipno im Südwesten des Landes, eine beschauliche Region am Dreiländereck zu Deutschland und Österreich.

Lipno liegt direkt am grössten See Tschechiens und ist infrastrukturell bestens erschlossen. In Lipno gibts einen hübschen Hafen, idyllische Wege entlang des Sees,

einen grossen Camping-Platz, hübsche Hotels mit viel Umschwung, gut ausgebaute Strassen mit wenig Verkehr, unzählige Bike- und Wanderwege auf unendlich scheinenden, bewaldeten Hügeln. Eine geradezu ideale Gegend für einen Gigathlon. Veranstalter Plachy und sein Team haben die fünf Disziplinen denn auch gekonnt in die Landschaft eingebettet. Schwimmen im Stausee, Inlinen dem See entlang, Radfahren und Biken durch die hügelige Landschaft im Südböhmischen Wald – und Laufen mit einem Mix aus allem. Entstanden ist so ein «Freaky Saturday», von den Anforderungen her (175 km, 3450 Höhenmeter) vergleichbar mit einem durchschnittlichen Gigathlon-Sonntag in der Schweiz, und ein «Relax Sunday» (93 km, 1730 Höhenmeter), der seinem Namen vollauf gerecht wurde. «Wir wollten die Leute am zweiten Tag nicht überfordern», erklärte Plachy das relativ lockere Sonntagsprogramm.

## KREBS UND VLIEGEN FLOGEN

So kam Single-Sieger Ramon Krebs schon am Vormittag ins Ziel. Der 32-jährige Berner, der schon die letzten beiden Schweizer Gigathlon in Aarau und Erstfeld gewonnen hatte, war auch in Tschechien eine Klasse für sich und holte

sich souverän das «Europäische Double». Abgesehen vom Schwimmen war Krebs in jeder Disziplin am schnellsten und siegte schliesslich mit 1:17 und mehr Stunden Vorsprung auf die tschechischen Verfolger. Nicht einmal das schnellste Team vermochte mit dem versierten Allrounder mitzuhalteln, obwohl Krebs in der Wechselzone von der einen zur anderen Disziplin jeweils deutlich mehr Zeit benötigte. Der Sportlehrer aus Belp fühlte sich auf der Strecke zuweilen ziemlich einsam und freute sich deshalb, wenigstens einige Abschnitte mit dem Sempacher Thomas Kammermann absolvieren zu können. Kammermann, ein begnadeter Biker, gewann mit Jeanine Forster die Couple-Kategorie.

In einer eigenen Liga unterwegs war auch Tina Vliegen. Die im Engadin lebende Belgierin war bei den Single-Frauen derart überlegen, dass sie sich mit den Männern mass. Am ersten Tag flog Vliegen in der Konkurrenz des starken Geschlechts auf Rang 4, am Ende war sie «achtbester Mann». Die 37-jährige Sportlehrerin und Fitnesstrainerin sprach hinterher von einer «perfekten Organisation in einer wunderbaren Landschaft. Besonders gefallen haben mir die Inline-Strecken: einfach traumhaft».

**RUTSCHBAHN AUF DER LAUFSTRECKE**

Angetan von der Gigathlon-Premiere im Ausland zeigte sich auch Corsin Caluori, der mit Arbeitskollegin Schüpbach als Couple startete. Der ehemalige Projektleiter des Gigathlon in der Schweiz und heutige Geschäftsführer von invents.ch rühmte insbesondere die «super Strecken, auf denen die lokalen Eigenheiten mit viel Spielfreude eingebaut wurden». So führte die Laufstrecke am Samstag auf den 50 Meter hohen Aussichtsturm oberhalb Lipnos und von da – für viele überraschend – auf der Rutschbahn wieder hinunter. Und in die Bikestrecke am Sonntag wurden gleich beide Bike-Parks der Region integriert – mit flowigen Singletrails. Caluori empfand den Einbau als «sehr gelungen». Andere freuten sich über die Schwimmstrecken. Die eine führte über den Campingplatz (mit Verpflegungsmöglichkeiten), und der Schwimmstart am Sonntag erfolgte frühmorgens auf einer kleinen Insel im See, auf der einzig ein paar Hasen hausen.

Absolute Highlights waren indes die welligen Radabschnitte, vor allem jene am Sonntag. Beim Abstecher nach Österreich musste man auf den ersten 40 Kilometern (mit fast 900 Höhenmetern) nur ein einziges Mal zur Bremse greifen.

«Ich bin überwältigt von den vielen herzlichen Rückmeldungen.»

VERANSTALTER JAN PLACHY

Ein Flow, den man in dieser Form hierzulande wohl nirgendwo erleben kann.

Caluori sprach hinterher gar vom «perfekten Anlass». Nicht nur, weil er erstmals einen Gigathlon finishte, sondern eben auch, weil er «einen Pioniergeist wie früher» zu verspüren glaubte. «In der Organisation war vieles einfacher als bei uns, dadurch aber nicht unbedingt schlechter.» Einige Dinge werde er als Idee jedenfalls mitnehmen für den Gigathlon 2017 in Zürich. Caluori denkt dabei an kürzere Strecken, «mehr Spirit und weniger Reglement».

**«SPIRIT» WIE IN DEN PIONIERZEITEN**

Vom «Spirit» berührt fühlte sich auch Peter Wirz, der Vater des Gigathlons. «Vom Groove her erinnerte mich der Gigathlon in Tschechien stark an die Anfangszeiten beim Trans Swiss Triathlon Ende der 80er-Jahre. Damals war die Szene ebenfalls sehr familiär – und es herrschte eine ähnliche Aufbruchstimmung.» Für Wirz ging mit dem ersten Gigathlon im Ausland «ein Traum in Erfüllung», wie er sagt. Und auch Veranstalter Plachy, der im Ziel die Finisher persönlich herzte, zeigte sich nach der Siegerehrung gerührt und «überwältigt von den vielen positiven Reaktionen und den herzlichen Rückmeldungen».

Um schwarze Zahlen schreiben zu können, benötigen Plachy und Co. zwar deutlich mehr Teilnehmer. «Aber mit so vielen zufriedenen Finishern haben wir eine schöne Grundlage legen können.» Plachy erhofft sich dadurch eine Werbewirkung wie beim Video auf der Website, das innert 24 Stunden mehr als 10000 Mal angeklickt wurde. Das Datum für den nächsten Gigathlon im Ausland ist jedenfalls bereits bekannt: 1. bis 3. September 2017. Fraglich nur, ob er wieder in der Region Lipno oder anderswo in Tschechien stattfinden wird.

f



Schwimmstrecken mit Laufpassagen – eine Eigenheit beim Gigathlon in Tschechien.

FOTO: MAKRLIK.CZ/ZVG



Auch auf dem Bike einsame Klasse: Sieger Ramon Krebs.

Rutschbahn statt Treppe: die Überraschung auf der Laufstrecke. Unten: Typisch Gigathlon: Jubelndes Team beim Zieleinlauf.



Gigathlon 2017 in Zürich mit neuer Disziplin **TRAILRUN STATT INLINE**

Der Gigathlon Switzerland 2017 findet vom 7. bis 9. Juli in und um Zürich statt. Nach der alpinen Herausforderung in der Gotthard-Region treffen sich die Gigathleten nächstes Jahr im urbanen Zentrum der Schweiz. Dabei steht nicht nur die Umgebung in einem starken Kontrast zu bisherigen Austragungen, es gilt auch, die neue Disziplin «City Trailrun» zu meistern – neben den traditionellen Gigathlon-Sportarten Schwimmen, Bike, Velo und Laufen.

Der City Trailrun verdrängt dabei für einmal die traditionelle Inline-Disziplin. Zum einen aus verkehrstechnischen Gründen, zum anderen weil der Gigathlon 2017 mitten in der City stattfinden wird. «Der City Trailrun wird bei den Gigathleten für Furore sorgen, weil sie damit Zürichs schönste Ecken, Plätze und Pärke auf unbekanntem Wege entdecken und kennenlernen können», schreiben die Veranstalter der Agentur invents.ch. Und: «Der City Trailrun fordert weniger die Ausdauer denn die Geschicklichkeit, Flexibilität, Wachsamkeit, Neugier und Abenteuerlust der Gigathleten heraus.»

Zürich wird also Zentralort sein, dazu gibt es vier Wechselzonen. Auf den zehn Etappen werden insgesamt 355 km und 6980 Höhenmeter zu bewältigen sein, im Vergleich zur diesjährigen Austragung (396 km/8840 hm) also deutlich weniger. Gesenkt werden auch die Startgelder in allen drei Kategorien (Single, Couple, Team of 5). Ausserdem: Je früher man sich anmeldet, desto günstiger wird die Teilnahme. [www.gigathlon.com](http://www.gigathlon.com)